

Salix sp.

Allgemein

Die Weide wurde schon im Altertum in der Heilkunde verwendet. Dioskurides schrieb Blättern, Früchten, der Rinde und dem Saft adstringierende Eigenschaften zu, und die Blätter, mit Pfeffer und Wein genossen, sollten die Empfängnis verhüten. Daneben nannte er als Anwendungen Blutspeien und Ohren- und Augenleiden. Später beschreibt Lonicerus die Weide als Adstringens und Hämostyptikum und als Mittel gegen Podagra, was Matthiolus um antikonzeptionelle und anaphrodisische Eigenschaften und um Wirkungen gegen Warzen, Hühneraugen, Ohrenschmerzen und als Kosmetikum ergänzt. Osiander sieht in der Weide ein Volksmittel gegen Fieber und Dekubitus. Hufeland verwendet sie als Ersatz für China-Rinde und als Adstringens. In England wurde das Dekokt der Rinde zu Kataplasmen gegen hartnäckige Hauterkrankungen und Geschwüre genommen. In der Volksmedizin wurde die Weide u.a als Fiebermittel, zu Wundspülungen, gegen Rheuma und gegen Gicht verwendet.
Sie ist natürliche Quelle der Salicylsäure, dem Ausgangsstoff des heutigen Aspirin.
Medizinisch verwendet wird die Rinde.

Etymologie

Der lateinische Name 'salix' für 'Weide' soll ähnlich den keltischen 'sail, helygen = Weide' und germanischen Wörtern 'salaha, salha, sal = Weide' auf die indogermanische Wurzel 'sal(i)k = Weide' zurückgehen, die wiederum mit der Wurzel 'sal = schmutziggrau' zusammenhängen soll. Das deutsche Wort 'Weide' ist dagegen mit dem lateinischen Wort 'vitis = Rebe, Ranke' verwandt.

Botanik

Blüte und Frucht: Die männlichen Blüten sind gelb, die weiblichen grün. Sie sind zweihäusig und erscheinen gleichzeitig mit den Blättern auf beblätterten Stielen in aufrechten Kätzchen. Die männlichen Blüten sind dichtblütig und zylindrisch, bis 6,5 cm lang und 1 cm dick und haben 2 Staubblätter. Die weiblichen Kätzchen sind zylindrisch, bis 4,5 cm lang und 7 mm dick. Die Samen tragen einen Haarschopf.
Blätter, Stengel und Wurzel: Die Silberweide ist ein 6 bis 18 m hoher Baum oder Strauch mit rissiger, grauer Borke und zähem, manchmal auch dottergelben oder rotgelben, biegsamen Zweigen. Die Blätter sind kurz gestielt-lanzettlich, zugespitzt, am Grunde keilförmig verschmälert, klein gesägt, unterseits seidenhaarig-filzig, bläulich-grün, oberseits mattgrün.

Besondere Merkmale: Die einjährigen Zweige lassen sich an der Basis nicht leicht abbrechen.

Verbreitung

Die Pflanze ist in Mittel- und Südeuropa heimisch.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Black Willow (eng.)

Bruch-Weide (dt.)

Cartkins Willow (eng.)
European Willow (eng.)
Fellhornrinde (dt.)
Fieberweide (dt.)
Grau-Weide (dt.)
Hanf-Weide (dt.)
Hartrinde (dt.)
Kamprinde (dt.)
Knackrinde (dt.)
Korb-Weide (dt.)
Lorbeer-Weide (dt.)
Maiholzrinde (dt.)
Purpur-Weide (dt.)
Pussywillow (eng.)
Salicin Willow (eng.)
Sal-Weide (dt.)
Schwarz-Weide (dt.)
Silber-Weide (dt.)
Weide (dt.)
Weißenfelberrinde (dt.)
White Willow (eng.)
Willow (eng.)
Withe (eng.)
Withy (eng.)

Drogen

Salicis cortex (++ !)